

# Die SV-Leistung ist indiskutabel

Trainer Kai Michalke stinksauer auf sein Team nach dem 0:4 im **Landesliga-Derby** gegen die Hertha aus Walheim. Thiemo Huppertz Doppeltorschütze

VON BENJAMIN JANSEN

**Breinig.** Zehn Minuten vor dem Anpfiff war auch der letzte freie Parkplatz in der Schützheide vergriffen. Mehr als 500 Zuschauer hatten sich im Stadion des SV Breinig eingefunden, um die Rückkehr von Mirko Braun zu verfolgen. Am Ende sahen sie einen strahlenden Trainer, da Braun mit seinem neuen Verein Hertha Walheim das mit Spannung erwartete Derby in Breinig mit 4:0 für sich entschieden hatte. „Ich ziehe den Hut vor meinen Jungs, weil sie das abgerufen hat, was man in einem Lokalduell zeigen muss: Kampf, Leidenschaft und Biss“, freute sich der Hertha-Coach über seine erfolgreiche Rückkehr.

Walheim erwischte den besseren Start und ging nach sechs Minuten verdient in Führung: Thiemo Huppertz nahm den Ball mit dem Rücken zum Tor an und zirkelte ihn im Fallen in die lange Ecke. „Tor des Monats“, scherzte Braun. Breinig versuchte sich vom frühen Schock zu erholen – mit mäßigem Erfolg. Mit zunehmender

der Spieldauer präsentierte der SV selbstzerstörerische Züge: Mut, Kampf und Leidenschaft fehlten an allen Ecken und Enden. Ganz anders Walheim. Wendel Putzier dribbelte sich in spielerischer Leichtigkeit durch den SV-Strafraum und legte den Ball für Huppertz vor, der im Nachsetzen das 2:0 erzielte (15.). Breinigs Trainer wirkte ähnlich konsterniert, wie seine Spieler. Der Schuss von Marc Thomsen stellte die einzige gefährliche Chance dar.

Auch nach dem Seitenwechsel änderte sich nichts an dem Bild der ersten 45 Minuten. Walheim spielte souverän auf und lauerte auf Konter. Einen davon schloss der eingewechselte Sebastian Strohmayer zum vorentscheidenden 3:0 ab (61.). Breinig fand kein Mittel mehr, die Hertha verwaltete das Ergebnis. Der Schlusspunkt war dann Familiensache: Wendel Putzier auf Bruder Heinz – 4:0. „Im Derby geht es um Einsatz und Wille – wir haben nichts davon gezeigt. Die Leistung war indiskutabel“, verließ SV-Coach Kai Michalke wutentbrannt die Anlage.